

Mindert Migration Familienkonflikte?

Sozialisationsstile deutscher, türkischer und russlanddeutscher Familien im Vergleich

In türkischen Familien, die in Deutschland leben, kommen Eltern-Kind-Konflikte seltener vor als in deutschen Familien. Das ist ein Ergebnis einer vom Soziologen Bernhard Nauck kürzlich durchgeführten Studie zu kulturspezifischen Sozialisationsstilen in Migrantenfamilien. Im Rahmen der empirischen Untersuchung erfolgte ein Vergleich der Sozialisationsstile in international nicht gewanderten deutschen Familien, deutschen Aussiedlerfamilien aus der ehemaligen Sowjetunion und türkischen Migrantenfamilien. 909 deutsche, 257 türkische und 261 russlanddeutsche Mutter-Kindpaare wurden befragt.

Im Zentrum von Naucks Untersuchung steht die Frage, in welcher Weise und in welchem Umfang sich in Deutschland lebende Migrantenfamilien bei der Ausgestaltung der Mutter-Kind Beziehungen in kulturspezifischer Hinsicht von international nicht gewanderten deutschen Familien unterscheiden.

Die ermittelten Ergebnisse zeigen unter anderem, dass die Migrationssituation generell einen konfliktreduzierenden Effekt auf Familienbeziehungen hat. Je kürzer der Wanderungszeitpunkt zurückliegt, desto seltener wird über Eltern-Kind-Konflikte berichtet. Kinder mit eigenen Wanderungserfahrungen bevorzugen darüber hinaus häufig eine eher defensiv-vermittelnde Konfliktlösungsstrategie.

Gruppenspezifisch ist wie erwähnt erkennbar, dass in türkischen Migrantenfamilien seltener Eltern-Kind-Konflikte auftreten als in deutschen Familien. Nauck erklärt dies mit dem in der Regel sehr stark schützenden Charakter der türkischen Familien.

Daneben weist der Soziologe auch auf kulturelle Spezifika beim Konfliktverhalten hin: "Kulturspezifische Besonderheiten sind darin zu sehen, dass aus türkischen Familien besonders über Eltern-Kind-Konflikte berichtet wird, wohingegen Aussiedlerkinder in Familie und Schule häufiger in Konflikte verwickelt sind. Unter Berücksichtigung des Wanderungszeitpunktes zeigt sich, dass diese Konflikteinzidenz bei den Kindern stärker hervortritt, die bereits länger in Deutschland leben bzw. dort geboren sind."

Die russischsprachigen Aussiedlerfamilien bilden übrigens die neueste Immigrantengruppe in Deutschland und unterscheiden sich in formaler Hinsicht von anderen Einwandererfamilien in folgenden Punkten: Sie bekommen die deutsche Staatsbürgerschaft ohne lange Wartezeit verliehen, ihr gesellschaftlicher Eingliederungsprozess wird durch umfassende Integrationsprogramme begleitet und sie profitieren von sämtlichen wohlfahrtsstaatlichen Regelungen.

Aus den ermittelten Daten ist auch ablesbar, dass türkische Mütter ihre Lösungskompetenz bei anstehenden Problemen höher einschätzen als Mütter aus den beiden anderen interviewten Gruppen. Bei den Kindern hat die Zugehörigkeit zur Migrantengruppe hingegen keinen weitreichenden Einfluss auf das Verhalten. Nauck sieht dafür



Die hier vorgestellte Studie von Bernhard Nauck ist in der von Christian Alt herausgegebenen Schriftenreihe des Deutschen Jugendinstituts (DJI) erschienen. Im Mittelpunkt der Publikation "Kinderleben - Integration durch Sprache?" steht die Frage, wie türkische und russlanddeutsche

Kinder Kompetenzen für eine erfolgreiche Integration in die deutsche Aufnahmegesellschaft erwerben können. Den Hintergrund aller Beiträge bilden die bedeutendsten Dimensionen des kindlichen Alltags: Familie, Schule und Peers. Der Soziologe Christian Alt ist Leiter des Projekts Kinderpanel am DJI.

zwei Gründe: Auf der einen Seite hätten die befragten Migrantenkinder das fremde Kulturgut schon so weit übernommen, dass sich keine gruppenspezifischen Unterschiede im Sozialcharakter mehr finden lassen und andererseits würden sie in ihren Familien sehr gut gegen die in ihrem Umfeld häufig vorkommenden Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit oder Armut abgepuffert.

Ein weiteres interessantes Detail der Studie ist der in Migrantenfamilien zu beobachtende hohe Mutter-Kind-Zusammenhang beim Persönlichkeits-

profil. Analog zu ihren Müttern schätzen beispielsweise türkische Kinder ihre eigene Kompetenz bei der Lösung auftretender Probleme eher hoch ein. |
Martin Gradl

INFO

Bernhard Nauck: Kulturspezifische Sozialisationsstile in Migrantenfamilien? In: Christian Alt: Kinderleben - Integration durch Sprache? Bd. 4: Bedingungen des Aufwachsens von türkischen, russlanddeutschen und deutschen Kindern. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006. ISBN-10 3-531-15107-X

Schulbücher ohne Ende

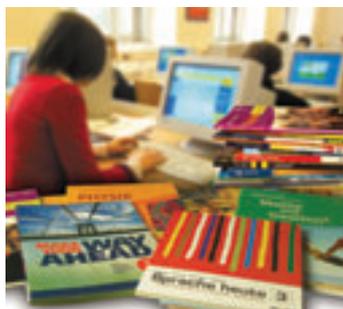
Die Schulbuchaktion - eine Investition in Bildung und Familie

Zu Schulbeginn werden an den rund 6.000 Schulen in Österreich wieder über 8 Mio. neu angeschaffte Schulbücher an die 1,2 Mio. Schülerinnen und Schüler verteilt. Dies erfolgt im Rahmen der Schulbuchaktion, die die Schulbücher aus dem Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) im Ausmaß von jährlich rund 98 Mio. finanziert. Damit entfallen auf jeden Schüler pro Schuljahr durchschnittlich 7 neue Schulbücher, was eine finanzielle Entlastung der Eltern von rund 81 € pro Schüler darstellt. Andreas Kresbach vom Sozialministerium stellt dieses Beispiel einer gelungenen public-private-Partnerschaft vor, die Jahr für Jahr jungen Menschen einen gleichen Zugang zu einer möglichst guten Ausbildung sicher stellen soll.

Die Schulbuchaktion stellt seit mittlerweile 34 Jahren die für den Unterricht erforderlichen Schulbücher jedem Schüler unentgeltlich zur Verfügung und hat neben dieser familienpolitischen vor allem auch eine bildungspolitische Funktion: die öffentlich finanzierte Ausstattung mit Schulbüchern ist eine der Voraussetzungen für den gleichen Zugang zu einer möglichst guten Ausbildung für jeden jungen Menschen in Österreich und für Schulen und Lehrpersonal auch Grundlage eines lehrplanmäßigen Unterrichts. Darüber hinaus tragen die anerkannte Qualität der österreichischen Schulbücher, ihre permanente Anpassung an Lehrplanentwicklungen (Informatikunterricht, audiovisuelles Zusatzmaterial, Internet-Ergänzungen, etc.) und die rasche Aktualisierung (Rechtschreibreform, Euro-Umstellung) wesentlich dazu bei, den Anforderungen an ein modernes Lernen auch im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen.

Vom Schulbuch zum E-Learning

So hat sich auch das Angebot an Schulbüchern im Lauf der Jahre stark erweitert. Insgesamt finden sich über 8.100 Buchtitel in den Schulbuchlisten für alle in den 32 verschiedenen Schulformen unterrichteten Gegenstände und dabei in den Hauptfächern bis zu 10 alternative Buchtitel. Darunter sind etwa auch Bücher für den zweisprachigen Unterricht (Minderheitenschulen) sowie für Schüler mit nicht-



deutscher Muttersprache ("Deutsch als Zweitsprache") und für den muttersprachlichen Unterricht.

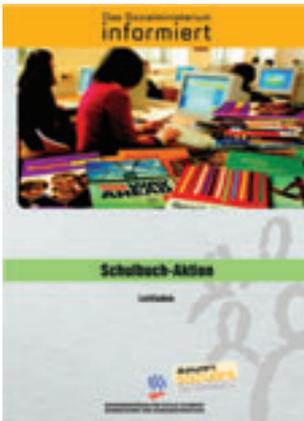
Darüber hinaus wurden neben den

Schulbüchern im klassischen Sinn auch neue Lernmittel entwickelt: Lernspiele, CD-Rom, DVD und Internet-Ergänzungen zu Schulbüchern (SbX), die im Sinne eines modernen Unterrichts in den Schulen immer stärker eingesetzt werden. Mit der Erweiterung der Schulbuchaktion auf die modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien können die Schüler an Österreichs Schulen das digitale Lernmittelangebot im Schulunterricht benutzen. Die Schulbücher gehen zwar grundsätzlich ins Eigentum der Schüler über. Der gebotene sparsame Umgang mit der Ressource Schulbuch ist aber auch Grund, Anreize für die sinnvolle Wiederverwendung von Schulbüchern zu setzen. So entsteht bei Einsparung bei der Bestellung von Schulbüchern durch deren Wiederverwendung in der Schule ein finanzieller Spielraum, der zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln eigener Wahl (gedruckte, audiovisuelle und andere Lernmaterialien) genutzt werden kann. Auf diese Weise kommt es zu einer besseren Gesamtversorgung mit

Schulbüchern. Diese Praxis machen sich sehr viele Schulen erfolgreich zunutze, sodass das "Wegwerfbuch" längst der Vergangenheit angehört.

Leistbare Buchpreise

Die Zuständigkeit für die Schulbuchaktion ist zwischen zwei Ministerien aufgeteilt: während die inhaltliche Beurteilung (Approbation) der Schulbücher im Aufgabenbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK) liegt, ist die Organisation und Finanzierung der Schulbuchaktion Sache des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (BMSG).



Leitfaden "Schulbuch-Aktion", BMSG, Wien 2006

Um trotz limitierter Budgets für die Schulen eine angemessene Versorgung mit Schulbüchern zu gewährleisten, ist es für das Sozialministerium notwendig, die Preise der Schulbücher in einem leistbaren Ausmaß zu halten, wozu ein System mit Preisobergrenzen etabliert wurde. Mit der Schulbuchaktion wurden jedenfalls den rund 150 Verlagen und 900 Schulbuchhandlungen eine wichtige Existenzgrundlage und die Voraussetzung für tausende Arbeitsplätze in diesem Bereich geschaffen. Damit ist die Schulbuchaktion ein Beispiel einer gelungenen public-private-Partnerschaft und in ihrer bildungs- und familienpolitischen Bedeutung europaweit eine vorbildliche Institution. |

Andreas Kresbach

INFO

Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (BMSG), Abt. V/10
Dr. Andreas Kresbach, Tel: +43-1-71100-3307
E-Mail: andreas.kresbach@bmsg.gv.at

Download der Broschüre: www.bmsg.gv.at unter Familie/Leistungen/Schulbuch

Ein Familientreffen der besonderen Art



Ein Filmtipp von Mariam I. Tazi-Preve

Exile Family Movie - Einmal Mekka und zurück ist ein emotionaler und berührender Film, der die Suche des in Österreich lebenden iranischen Filmemachers Arash nach seiner Herkunft und damit dem Iran und seinen familiären Wurzeln zum Thema hat. In Form einer Dokumentation nähert er sich dem Thema Entwurzelung an, das alle exilierten IranerInnen eint. Arash, dessen Eltern in den frühen 1980-er Jahren aus dem postrevolutionären Iran nach Österreich fliehen mussten, erzählt die Geschichte seiner Familie, deren Mitglieder größtenteils im Iran geblieben, zum Teil aber auch in die USA und nach Europa emigriert sind. Nach 20 Jahren trifft sich die in alle Welt zerstreute Familie in Mekka. Das Treffen in Saudiarabien muss als Pilgerreise getarnt werden, ebenso geheim wie schwierig gestaltet sich das Mitfilmen der Begegnungen an öffentlichen Plätzen. Arash fängt in seinem sehr persönlichen Film die Wiedersehensfreude und die gegensätzlichen Weltanschauungen der aus Amerika, Schweden, Österreich und dem Iran angereisten Familienmitglieder ein. Familie bedeutet nach orientalischer Begrifflichkeit den regelmäßigen Kontakt mit einem großen familiären Netz, das aus Eltern, Großeltern, Geschwistern, Onkeln, Tanten, Cousins und Cousinen besteht. Dieses stellt das primäre soziale Gefüge dar und wird selbst von der zweiten Generation als solches verstanden. Umso schwerer wiegt es, nicht in ein Land heimkehren zu können, in das die Rückkehr versperrt ist, und der Kontakt untereinander nur mittelbar aufrechterhalten werden kann. Die Nutzung von Videokassetten, Telefon und Webcam fällt daher umso kreativer aus. Arash gelingt es, mit Hilfe seines Films mit dieser Zersplitterung umzugehen und sie aufzuarbeiten. Trotz der schmerzlichen und tragischen Geschichte kommt der Film leichtfüßig und humorvoll daher. Die positive Haltung der Mutter auch in den tragischsten Momenten trägt dazu bei, dass die Tragödie zur Komödie wird. Nicht zuletzt ist der Film auch eine Liebeserklärung Arash' an seine Eltern.

Exile Family Movie - Einmal Mekka und zurück erhielt den "Großen Diagonale-Preis - Bester österreichischer Dokumentarfilm 2006". Seit 29. September 2006 läuft der Film österreichweit in den Kinos.

S · E · R · V · I · C · E

TERMIN

Trauma - Risiko, Gefahr oder Chance?

Ohne Traumatisierungen ist dieses Leben kaum zu haben. Sie können ausgelöst werden durch Gewalterfahrungen, sexuellen Missbrauch oder Ereignisse wie Unfälle, plötzliche Todesfälle oder Operationen etc. Der Vortrag "Trauma - Risiko, Gefahr oder Chance?" findet im Rahmen der vom Institut für Sozialdienste Vorarlberg veranstalteten Reihe "Fragen unseres Daseins" statt und soll dazu beitragen, Trauma und Trauma-Folgen besser verständlich zu machen, Tipps zur Vorbeugung zu geben und aktuelle Behandlungsverfahren vorzustellen. Für all jene, die nicht zum Vortrag kommen können: Der Vortrag wird am 1. November 2006 um 13:05 Uhr auf Radio Vorarlberg gesendet, wiederholt wird die Sendung am 9. November 2006 um 21:05 Uhr.

Referent: Dr. Michael Krüger, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt in der Fachklinik Heiligenfeld Bad Kissingen

DATUM: Freitag, 27. Oktober 2006, 20:00 Uhr
ORT: ORF-Funkhaus Dornbirn, Höchststraße 38
VERANSTALTER: Institut für Sozialdienste Vorarlberg (IfS), Web: www.ifs.at
 Gratis-Platzkarten: Tel: +43-5572-21331 oder per E-Mail: ifs.dirnbirn@ifs.at

TERMIN

Familien Leben - Netzwerke, Vorbilder, Neue Hilfe

Unsere Zeit ist geprägt von Flexibilität und Kurzlebigkeit. Daher bedarf es mehr denn je an Systemen, die das Familienleben unterstützen. Die Evangelische Akademie Tutzing will mit der Tagung "Familien Leben - Netzwerke, Vorbilder, Neue Hilfe" zum Nachdenken über Voraussetzungen für ein gut funktionierendes Familienleben anregen. Thematisiert werden unter anderem neue Chancen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Aktivitäten familienfreundlicher Unternehmen.

DATUM: 27. bis 29. Oktober 2006
ORT: Evangelische Akademie Tutzing (Deutschland)
VERANSTALTER: Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing
 D-82327 Tutzing am Starnberger See
 Tel: +49-81 58251-0, Web: www.ev-akademie-tutzing.de

TERMIN

Kinderbetreuung außerhalb der Familie

Die 8. Wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für interdisziplinäre Familienforschung dreht sich um das Thema "Außerfamiliäre Betreuungsformen von Kindern und Jugendlichen". Ziel ist es, einen Überblick über den aktuellen Stand von Wissenschaft, Forschung und Praxis zu geben. Neue Ansätze, bestehende Tabus wie zum Beispiel die Adoptivelternschaft homosexueller Paare sowie Best Practice Beispiele stehen im Mittelpunkt. Gemäß des interdisziplinären Charakters der Veranstaltung werden TeilnehmerInnen aus den verschiedensten Bereichen erwartet, wie z. B. Psychologie, Soziologie, Ökonomie, Demografie, Medizin, Rechtswissenschaften, Erziehungswissenschaften und Betriebswirtschaft.

DATUM: 3. bis 4. November 2006
ORT: Universität Klagenfurt (Österreich)
VERANSTALTER: Österreichische Gesellschaft für interdisziplinäre Familienforschung (ÖGIF)
 Lokale Organisation: pro mente jugend, Mag. Ingrid Lapan, Villacherstrasse 161
 A-9020 Klagenfurt
 Tel: +43-664-4405966, E-Mail: ingrid.lapan@promente-jugend.at

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Institut für Familienforschung - Universität
 Wien | 1010 Wien | Gonzagagasse 19/8 | www.oif.ac.at
 Hrsg: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal
 Chefredaktion: Mag. Christina Luef | Freier Mitarbeiter: Martin Gradl
 Fotos: S. 1: VS-Verlag Wiesbaden, S. 2+3(1): Engelbrecht Werbegrafik,
 S. 3(2): Filmladen Filmverleih
 KONTAKT: christina.luef@oif.ac.at | Tel: +43-1-5351454-21
 DVR: 0065528
 Österreichische Post AG / Sponsoring.Post Verlagspostamt: 1010 Wien
 Zulassungsnr: 02Z031820S
 Gefördert durch das Bundesministerium für soziale
 Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

